

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

Die Zeitung erscheint zweimal täglich
und wird zweimal nach hier und auswärts
versandt.

Abonnements-Preis
pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme 3 Mark 80 Pf.,
bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren
für die halbjährliche Zeile gewöhnlicher
Zeitungsschrift oder deren Raum 12 Pf.,
im Lokal-Anzeiger zweifach 15 Pf.,
für die zweifachige Zeile Petitdruck oder deren
Raum vor dem gewöhnlichen Belohnungsgebühren
40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Für die Redaction verantwortlich: H. Schwetschke.

N^o 195.

Halle, Sonnabend den 21. August. (Mit Beilagen.)

1880.

Ueber die Stellung der nationalliberalen Partei zur Regierung. (Fortsetzung.)

Wir haben bis jetzt nicht gehört, daß diejenigen, welche die Auflösung der nationalliberalen Partei zu Gunsten der Bildung einer „großen liberalen Partei“ empfehlen, für die letztere ein Programm aufgestellt hätten, das sich von den Grundgedanken und Bestrebungen der ersteren wesentlich unterschiebe. Ihre Unzufriedenheit bezieht sich lediglich auf die Art und Weise, wie diese Grundgedanken und Bestrebungen bisher zur Geltung gebracht worden sind. Im Grunde ist es das Verhältniß der nationalliberalen Partei zur Regierung, z. B. im Fürsten Bismarck, auf welches sich alle Klagen zurückführen lassen. In der That hat das Verhältniß für die nationalliberalen Partei als liberale Partei eine höchst mißliche Lage zur Folge. In Deutschland wird es noch auf lange Zeit hinaus eine der vornehmsten Aufgaben der Liberalen bleiben müssen, neben der Befestigung der nationalen Einheit ein gesundes konstitutionelles Staatsleben zu erstreben und zu fördern. In anderen Staaten, z. B. in England, gilt das parlamentarische System den Konservativen für ebenso unantastbar wie den Liberalen. Nicht so in Deutschland. Vom Fürsten Bismarck glauben wir zwar nicht, daß er mit den engbrünnigen Beurtheilern der Konservativen über dies System geradezu übereinstimme; wir bekennen uns nicht zu der Ansicht jener Festhitzer, welche ihm den Plan einer allmählichen Vernichtung des konstitutionellen Systems zuschreiben. Aber andererseits ist darüber kaum ein Zweifel möglich, daß Fürst Bismarck das Gebundensein an die Zustimmung der Volkvertretung jederzeit nur als eine lästige Fessel betrachtet. Unter solchen Umständen ist ein Verhältniß gegenseitigen richtungsvollen Vertrauens zwischen Regierung und Parlament nicht denkbar. In der konstitutionellen Theorie der Verfassungen ist auch längst nicht mehr die Weisheit der Volkvertretung, sondern man spricht immer nur ganz einseitig von der Pflicht dieser Weisheit, die Regierung zu unterstützen. An anderen konstitutionellen Ländern pflegt die Regierung aus einer festen parlamentarischen Majorität hervorzugehen, bei uns beschränkt sie, über alle Parteien erhaben zu sein und sich die Majorität zu suchen, wo es ihr beliebt oder wo sie sie findet. Nicht mehr die Pflichten belegen uns, daß Parteien in untern Parlamenten eigentlich gar keine Berechtigung haben, daß die Volkvertretung sich so zu sagen wie ein untergeordneter Rath zur Verfügung zu stellen hat, den die Regierung dann nach ihrem Gutdünken in diese oder jene Form zurechtweist. Es ist klar, daß unter der Herrschaft solcher Anschauungen dasjenige, was wenigstens die Liberalen unter konstitutionellen Systemen verstehen, nimmermehr geübt kann. Wollte man die Aufgabe der Liberalen lediglich unter dem Gesichtspunkte dieses Systems aufstellen, so würde ihnen jener Regierung gegenüber, welche unsere politische Entwicklung in so verderbliche Bahnen drängt, eine grundsätzliche Opposition geboten sein. Nichtsdestoweniger

hat die nationalliberale Partei bisher die Regierung, von wenigen Fällen abgesehen, in ihren großen Maßnahmen unterstützt. Ohne Zweifel hat sie sich dabei in erster Linie von der Erwägung leiten lassen, daß wir noch immer nicht das Stadium der grundlegenden Befestigung unseres neuen nationalen Staatswesens überschritten haben. Gewiß aber ist auch die nichterne Erkenntnis maßgebend gewesen, daß man es in der Person des Fürsten Bismarck nicht mit einem in den normalen konstitutionellen Rahmen passenden Minister, sondern, wenn man es so ausdrücken kann, mit einer eigenartigen, historisch gewordenen Macht zu thun hat, der gegenüber unser junger Parlamentarismus bei einer bis zu den letzten Konsequenzen getriebenen Kraftprobe ein gar ungleiches Spiel haben würde. Das mag für Viele eine recht unliebsame Wahrheit sein, nichtsdestoweniger ist es die Wahrheit, und nimmermehr kann irgendwelcher die einzige Frage nur sein: will man das bisherige Verhältniß zum Fürsten Bismarck grundsätzlich aufgeben, will man an jenen den Reichskanzler einen ersten und entscheidenden Kampf beginnen, einen Kampf, dessen selbstverständliches Ziel die Befestigung desselben von seinem Posten sein würde? Es scheint, daß die Weisheitsmänner über diesen Punkt nicht gern sprechen mögen. Selbst die Fortschrittspartei hielt im vorigen Herbst für gut, den aus ihren Reihen lautgewordenen Ruf: „Fort mit dem Fürsten Bismarck!“ möglichst schnell zu verhallen. Immerhin hat sie zur Erreichung ihres ungeliebten Zieles thätiglich den allein möglichen Weg eingeschlagen, indem sie dem Kanzler überall vorkommend in den Weg trat. Aber diejenigen, welche die Auflösung, die Umwidmung der nationalliberalen Partei verlangen, ermahnen gleichwohl mit einer gewissen Empfasse: „Bei Weisheit keine systematische Opposition!“ Auch sie also wollen, daß man die Position zur Regierung von Fall zu Fall nehmen soll. Auch sie also wollen nicht, daß Regierungsvorwürfe, mit denen man in der Sache unverfahren sein kann, bloß deshalb vermieden werden sollen, weil Fürst Bismarck nicht in allen Stücken mit den Liberalen zusammengeht. Wo aber ist dann der grundsätzliche Unterschied zwischen der jetzt angetretenen Partei der Zukunft und der alten nationalliberalen Partei? Wo ist die zwingende Nothwendigkeit, einen seit dreizehn Jahren eingeleiteten Verband politischer Meinungen und Bestrebungen zu zerreißen, seine Angehörigen Angesichts der Reichstagswahlen einer unabhänglichen Zerplitterung preiszugeben? Die jetzt stehen wir vor einem kaum lösbaren Räthsel.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 19. August. In einer bei einem Bankett in Montauban gehaltenen Rede wird der Konseilspräsident Freycinet auf die bei den Generalkonferenzen vom 1. August erzielten Erfolge hin und sprach die Erwartung aus, daß die Wehrereste der alten Parteien bald in den Reihen der Republikaner aufgehen würden; dieselben würden dort aufgenommen werden, wenn sie kämen, um an dem gemeinsamen Werke aufzurichten zu arbeiten. Die Wahlen seien außerdem ein Beweis dafür, daß das Land

sich gleichweit fernhalten wolle von allen Extremen und daß es weder die Revolutionäre der Rechten, noch die Revolutionäre der Linken liebe. Das Land wolle einen weisen, überlegten und methodischen Fortschritt, der Nichts aufs Spiel setze. Die Regierung werde fortfahren in der Ausföhrung der Eisenbahnarbeiten, er hoffe, dieselben würden 1890 vollendet. Der Konseilspräsident protestirte ferner gegen die Verschöbung, daß die Regierung ein Feind sei der Religion, Niemand bedrohe die Religion, im Gegentheil werde die Regierung, wenn es notwendig sein sollte, die Religion zu vertheidigen wissen. Schließlich erklärte der Präsident Freycinet, Frankreich sei aus der Isolirtheit herausgetreten, zu welcher es die Ereigniß verurtheilt hätten, und habe seinen Platz in der allgemeinen Politik wieder eingenommen. Aber von da bis zu einer Politik der Abenteurer sei ein weiter Weg, und diesen Weg werden wir niemals beschreiten, wir werden nichts thun, um den Frieden zu kompromittiren, den das Land entschlossen ist.

Rom, 18. August. Die von verschiedenen Blättern gebrachte Nachricht, daß die italienischen Votschafter in London und Petersburg nach Rom berufen worden seien, entbehrt der „Agenzia Stefani“ zufolge jeder Begründung.

19. August. Die „Agenzia Stefani“ erfährt, daß die italienische Regierung dem neuesten Vorschlag Englands zugestimmt habe, nach welchem in Betreff der in der griechischen Angelegenheit der Fortze zu ertheilenden Antwort die Einmüthigkeit der Flotte wegen der neuen Grenzlinie entscheiden zurückzuweisen sein.

Petersburg, 19. August. Im Anschluß an die bereits als bevorzucht bezeichneten Personal-Veränderungen in den obersten Verwaltungsstellen wird von gut unterrichteter Seite gemeldet: Die vom Grafen Voris-Melissoff präsidirte Kommission wird aufgelöst; die dritte Abtheilung der kaiserlichen Kanzlei wird in ein Departement des Ministeriums des Innern umgestaltet. Graf Voris-Melissoff, wie bereits gemeldet, Minister des Innern. Das Gendarmen-Corps, welches bisher von der dritten Abtheilung vertheilt, bleibt dem Grafen Voris-Melissoff unterstellt. Der bisherige Minister des Innern, Maloff, welcher Minister der Posten und Telegraphen wird, behält laut spezieller Anordnung das bisher zum Ministerium des Innern gehörige Departement der auswärtigen Kultus-Angelegenheiten. Der frühere Oberke des Ministers des Innern, Martineff, tritt in den Senat zurück. Zum Gehilfen des Grafen Voris-Melissoff wird der Staatssekretär Kachanoff, jetziger Geschäftsführer des Ministercomités, ernannt.

Agua, 18. August. Eine englische Korvette mit dem englischen Konful N. ab an Bord ist in Waldino angekommen. Der Konful stattete dem Gouverneur von Sulari einen Besuch ab.

London, 19. August. Dem Vernehmen nach hätte der Obersekretär für Irland, Foster, den Auftrag, eine Untersuchung darüber anzustellen, ob eine Erneuerung der Koercitionsgesetze erforderlich sei. Foster wird am Sonnabend hier

10. Kriegs-Erinnerungen.

Aus dem Feldzuge 1870/71

von Karl Gledner.

(Fortsetzung.)

Um den „Schützen“ ein möglichst geringes Zielobjekt zu geben, das Einzie, was wir in unserer Lage thun konnten, hatten wir uns getrennt, uns zeitweise durch Zurückziehen über den gegenseitigen Besitz unserer festbaren Dörfer benachteiligt. Unsere Hoffnung, daß die Franzosen, in der Meinung uns längst „besorgt“ zu haben, endlich ihre fabelhafte, uns durchaus unwürdige ehrenbe Waffenscheinverweigerung sie mochten nach ohngeduldigem Schußung 80 bis 90 Schuß auf uns abgeben haben) einstellen würden, erfüllte sich nicht — die Kerle hatten eben nichts Besseres zu thun.

Nur langsam kamen wir vor- resp. rückwärts und es war bereits dämmerig, als wir uns endlich aus dem Bereiche der uns bis zur letzten Minute nachgehenden Geschosse befanden.

Wir konnten Gott unnig für unsere glückliche Errettung und machten uns dann, nachdem inzwischen die Dunkelheit völlig hereinbrochen, auf, um den kaum so mühselig und gefahrvoll zurückgelegten Weg nochmals zu betreten, da der die W. . bei dieser für ihn, seines nicht unbedeutlichen Körperumfangs wegen, besonders beschwerlichen und gefährlichen Reise seinen Dirchfänger verloren hatte.

Nur vielleicht halbem Wege begegneten wir einer von der Feldwache der 3er abgeschickten Patrouille, welche von dem Wachhabenden zum Aufsuchen unserer, wie sie sicher wädhnten, toden oder doch mindestens schwer verwundeten Leiber gleich nach Eintritt der Nacht abgefangen worden war, und unterwegs das verlorene Stück gefunden hatte.

Gleich uns waren sie sehr erfreut, uns diesen uns zugehenden Liebesbrief nicht erweisen zu brauchen. Mit bestem Dank für die viele Aufmerksamkeit trennten wir uns und bald ließ uns die Nacht in der uns jetzt nicht mehr so ganz unbehaglich erscheinenden Feldwache die ausgefallenen Zeiten und Gefahren vergehnen.

10. Auf Repti.

Es war in den letzten Tagen der Belagerung von Paris. Wie schon so manch liebendes Mal waren wir auch heute bereits um 4 Uhr Morgens aus unserem behaglichen Cantonement Sannois nach der Vorposten-Stellung zwischen Spinay und der unterhalb des Mont Plateau gelegenen Kalmühle abgerückt. Auf hartgefrorenen, ziemlich halbverfrorenen Wegen, die zum großen Theil erst von uns mitten durch die verdorbenen Wein- und Spargefäller getreten waren — sogenannte Nächstwege — erreichte unser Zug seinen Bestimmungsort, das Repti in einem hinter der nach Argenteuil führenden Chaussee gelegenen Steinbrüche. Ein steiler, kufenartig in Gesteinsein gebauener Fud führte durch den Strauchwerk am Fuße des Drogenmont nach dem Grunde desselben. Das an der südlichen Steinwand, von dieser hoch überragt, stehende Stallgebäude diente zur Aufnahme der dienstfertigen Mannschaften.

Drüben hatten sie heute ihren lösen Tag. Unaufhörlich frachte es aus den schweren Belagerungsschützen; heulend und peifend flogen die an Größe und Form den Zuckerschützen gleichenden eisernen Projectile bald in großen, bald in kleinen Bögen über unseren Köpfen hinweg und expirten massenhaft in dem Steinbrüche, in nächster Nähe unserer Aufstellungsortes. Unseren Geschützemplacements auf dem Drogenmont geltend, erreichten sie eben meistens ihr Ziel nicht; zu kurz einschlagend verboten sie uns aber, wenn anders die grimmige Kälte es nicht schon gethan hätte, den Aufstehplatz im Freien. Da war uns ein Feber froh, da drinnen, in dem sonst überbelegten Geschützen zum Aufenthalt dienenden Gebäude ein möglichst nahe Aufstehplatz. Unseren Geschützemplacements auf dem Drogenmont geltend, erreichten sie eben meistens ihr Ziel nicht; zu kurz einschlagend verboten sie uns aber, wenn anders die grimmige Kälte es nicht schon gethan hätte, den Aufstehplatz im Freien. Da war uns ein Feber froh, da drinnen, in dem sonst überbelegten Geschützen zum Aufenthalt dienenden Gebäude ein möglichst nahe Aufstehplatz. Unseren Geschützemplacements auf dem Drogenmont geltend, erreichten sie eben meistens ihr Ziel nicht; zu kurz einschlagend verboten sie uns aber, wenn anders die grimmige Kälte es nicht schon gethan hätte, den Aufstehplatz im Freien. Da war uns ein Feber froh, da drinnen, in dem sonst überbelegten Geschützen zum Aufenthalt dienenden Gebäude ein möglichst nahe Aufstehplatz.

In schaffinniger Weise war es in der umweit entfernt liegenden Fabrik aufgebundenes trichterförmiges Monstrum von Eisenblech dazu verwendet worden, den Rauch aufzufangen und mittelst eines aufgezogenen Rohres durch die Decke nach dem Boden zu leiten.

Die besten und daher meistumworbenen Plätze waren nächst den ca. 10 Stück um das Feuer herumstehenden Fautenils, deren eingedrückte Sitzfläche, zum Theil verengte und abgeriffene Franzen nur noch schwache Spuren ehemaligen Glanzes verriethen, die Kriepfen, in denen angehängtes Stroh zum Feuer zur behaglichen Ruhe einluden.

Schon weniger beliebt und gesucht waren die Schlafstellen unter denselben und die auf den wenigen Matrasen, welche die Seitenwände unserer Salons zierten. Gemüthlich und manderlei andere Kunstschätze und Klippes fielen auch hier nicht den Comfort zu verschaffend.

Wie schon gesagt, waren es die Fautenils, um deren Besitz beim Beziehen des Repts und während der 24 Stunden des Fortschritts am meisten und mit allem Aufwand von List und Verschlagenheit gekämpft wurde.

Ein Königreich für ein Pferd! — Hier bot man sogar ein „Kaiserreich“ für einen Fautenil.

Unter größter Heiterkeit wurde auch oft solch ein Thron verließert, und wer keinen solchen oder mindestens ein „Bett“ zu erstehen gewußt hatte, stand sicher unmittelbar dahinter, mit Argwohn den Augenblick erpähend, wo es einen glücklichen Fautenil-Inshaber auf irgend eine Weise seines möglichen Ruheplatzes berauben konnte.

Nicht anders war das auch heute. Nachdem die wenigen Fautenils ausgelegt, die abgeblöhte Mannschaft abmarßirt, die Böden zusammengelegt und das Gepäd abgelegt waren, entspann sich das bekannte Feilschen.

Zwei kurze Minuten und auch das war vorüber. Das Feuer erhielt frische Nahrung, und Alles, was konnte machte sich daran, den so früh in Sannois unterbrochenen Schlaf hier fortzusetzen. Bald ertheilte denn auch aus allen Ecken, von allen Plätzen friedliches Schmarochen, ab und zu gemüthlich mit fernigen Soldatenflüchen und Redensarten Derjenigen, welche sich in Ermangelung eines „ersten Platzes“ auf den hinter den Fautenils hergestellten rohen Holzstößen herumdrücken mußten.

Club wird seine erste constituirte Generalversammlung am 29. August in Jena abhalten.

Die Verhandlungen in diesen Tagen in Weiningen zusammengetragene Ärzte Thüringens werden sich neben den geschäftlichen Angelegenheiten mit der Spar- und Unterstützungskasse befassen, so wie mit Anträgen an die thüringischen Regierungen über Beobachtung der bei Impfungen ausserordentlichem Krankheits- und der Typhus-epidemien; für letztere wird ein besonderes Beobachtungs-Schema beantragt; auch statistische Nachrichten über die Typhus-epidemien von 1878-1880 kommen zur Vorlage.

Am Montag wurde in dem Freiherr v. Balthasar'schen Forstreviere Antenberg bei Grottenhausen durch den Hirschjäger Prinz eine feine Jagdpartie - ein starker Hirsch, Schmander - erlegt.

Frank- und Weinstadt.

Der Paß hat für die Durchfuhr einer eleganten und vollständigen Ausgabe der Werke des heiligen Thomas von Aquino 300,000 Stk. gegeben. Der heilige Vater hat eine merkwürdige Vorliebe für diesen mittelalterlichen Scholastiker.

Von Dr. Steiner, dem Begleiter Gerhard Robbi's auf dessen geistlichen Reisen, ist eine neue Nachrichtenreihe veröffentlicht, welche das Vergehen vom Norden Afrika, so wie es zurückzuführen, seine Reise nach Ägypten bereits angetreten hat. Von hier aus soll er demnächst gemeinschaftlich mit Hofbes. eine neue Expedition in das Same Antrea. Der letzte Brief ist vom 1. August datirt.

Deutsche Gewerbe.

Ueber die Witterung. 19. August. Die Luftverhältnisse über Centralamerika ist außerordentlich gleichmäßig, so daß die größte Luftdifferenz kaum 2 Millimeter beträgt. Das Wetter ist über die ganze Welt fast gleichmäßig mäßig, mit leichten, vorwiegend nördlichen bis südlichen Winden und fast normalen Temperaturverhältnissen. Ueber den britischen Inseln sowie über Norwegen herrscht bei hohem Barometerstande fast allgemein trübe Witterung. Am nordwestlichen Rand ist Abkühlung eingetreten.

Die Temperatur in Celsius-Graden war in nachgenannten Städten folgende: in Caparanda +14, Petróburg +14, Hamburg +18, Mexico +16, Paris +20, Karlsruhe +17, München +16, Leipzig +15, Berlin +15.

Währungs- und Metallmarkt.

Table with 2 columns: Item (e.g., Gold, Silber) and Price/Value.

Berlin d. 19. August. Weizen gute Frage, Termine matter, nach Qualität gefordert. Roggen loco, Termine matter, nach Qualität gefordert. Hafer loco, Termine matter, nach Qualität gefordert.

Getreide- und Mehlmarkt. Weizen, Roggen, Hafer, Gerste, Mais, etc. Preise in Mark und Schilling.

Währungs- und Metallmarkt. Gold, Silber, Kupfer, Zinn, etc. Preise in Mark und Schilling.

Berlin d. 19. August. Petroleum, Petroleum, Petroleum, Petroleum, Petroleum, Petroleum, Petroleum, Petroleum.

Währungs- und Metallmarkt. Gold, Silber, Kupfer, Zinn, etc. Preise in Mark und Schilling.

Währungs- und Metallmarkt. Gold, Silber, Kupfer, Zinn, etc. Preise in Mark und Schilling.

Berliner Börse vom 19. August.

Table with 2 columns: Item (e.g., Deutsche Reichsbank, Preussische Staatsbank) and Price/Value.

Währungs- und Metallmarkt.

Table with 2 columns: Item (e.g., Gold, Silber, Kupfer) and Price/Value.

Gold, Silber und Papiergeld.

Table with 2 columns: Item (e.g., Gold, Silber, Papiergeld) and Price/Value.

Kirchliche Anzeige.

Den Mitgliedern der St. Laurentii-Gemeinde machen wir hiermit bekannt, daß hinfort

1. die Taufhandlungen in der Kirche am **Mittwoch** Nachmittag um 2 Uhr und **Samstags** nach dem Nachmittagsgottesdienste gebührenfrei verrichtet werden; ebenso
2. daß die einfachen Trauungen in der Kirche am **Mittwoch** und **Sonntag** Nachmittag 2 Uhr sowie **Sonntags** nach dem Nachmittags-Gottesdienste gebührenfrei vollzogen werden.

Die Gebühren für die Trauungen und Trauungen in der Kirche außer den oben angegebenen Zeiten, sowie für Haustrauungen, Haustrauungen oder Trauungen in der Kirche mit Orgelspiel und Gesang, sind an den Rentamt des kirchlichen Steuerverwalters, Herrn **Stabsrat Hildenbagen**, abzuführen.

Unentgeltlich verrichtet der Pastor die einfache liturgische Handlung (also Gebet und Einsegnung) bei **Beerdigungen**. Wird eine Grabrede von ihm verlangt, so steht ihm persönlich das Honorar dafür zu.

Wir hoffen, daß diejenigen Paare, welche sich bisher mit der Copulation auf dem Standesamt begnügt, und die Eltern, welche ihren Kindern ungebührlich lange die Taufe vorenthalten haben, nunmehr ihre kirchliche Pflicht erfüllen werden.

Halle, Neumarkt, den 15. August 1880.

Der **Gemeinde-Kirchenrat** von St. Laurentii.

Bekanntmachungen. Submission.

Die Herstellung von zwei neuen Fuß- resp. Fahrwegen auf dem Freizeithofe soll im Submissions-Wege vergeben werden.

Restskanten wollen ihre Offerten bis zum

24. d. Mts. Vormittags 11 Uhr

auf dem Stadtamt einreichen, woselbst die Bedingungen etc. offen liegen.

Halle, den 18. August 1880.

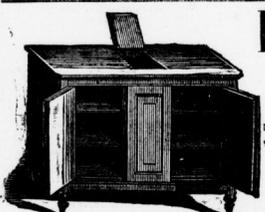
Der **Stadtbaurath**.

Frauen-Industrie-Schule.

Director **Karl Weiss**,
Leipzigstraße 62, III.

Zum 1. Septbr. nehmen: Die Nähmaschine (Stichen, Stopfen, Stichen, Kunststiche etc.), die praktische Schneideri, das Maschinennähen, Nähgeschwinden und Winterzeichen neue Schülerinnen auf.

Vorzügliche und billige Pension im Institut.



Eisschränke
für Haushaltungen
und Restaurationen
nach besser und bewährter Construction halten auf Lager und empfehlen
Vaass & Littmann.

Eis! Eis! Eis!

aus reinem Wasser empfehlen zu jeder Tageszeit,
Selsterwasser!
in Syphon und grünen Flaschen ist zu haben bei Herrn **C. Vaass**,
H. Rausstraße Nr. 1 — und in anderer Fabrik, Reifenerstraße 5.

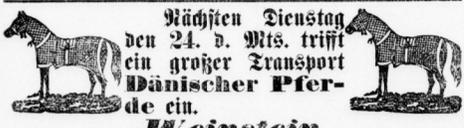
Vaass & Littmann.

Anglo-Swiss Kindermehl

Nährhafter, löslicher und leichter verdaulich als andere Kindermehle. Vollständige Zusammensetzung desselben findet sich auf der Etiquette.

Anglo-Swiss Condensirte Milch

Findet mehr denn jeder andere Artikel als Kindernahrung Verwendung. Zu haben in den meisten Apotheken und Spezereihandlungen. Engros in Leipzig bei **H. H. Brückner, Lampe & Co.**



Weinstein

in Pretzsch bei Merseburg.

Verlag von **Haendcke & Lehnkuhl** in Hamburg:
Musikalischer Hausschatz der Deutschen.
Eine Sammlung von über
1000
Siedern und Gesängen mit Singweisen und Klavierbegleitung.
Gesammelt und herausgegeben von
G. W. Fink.
Neue durch
Dr. Hermann Langer,
Docent und Musikdirector an der Universität Leipzig,
verbesserte und vermehrte Ausgabe.
Neunte illustrierte Stereotyp-Auflage
mit einem Stahlstich.
Geb. M. 12. —. Effectvoll cart. M. 13. —. Gebd. M. 13. 50.

Prämirt Lyon 1872, Wien 1873, Paris 1878 Silberne Medaille.

Saxlehner's Bitterquelle

Hunyadi János

durch **Liebig, Bunsen, Fresenius** analysirt, sowie erprobt und geschätzt von medicinischen Autoritäten, wie **Bamberger, Virchow, Kirsch, Spigelberg, Senzoni, Buhl, Nussbaum, Eschmarch, Kassmann, Friedreich, Schultze, Ebelstein, Wunderlich** etc. verdient mit Recht als das
Vorzüglichste und wirksamste aller Bitterwässer
empfohlen zu werden. — Niederlagen sind in allen soliden Mineralwasserhandlungen und den meisten Apotheken, doch wird gebeten stets ausdrücklich **Saxlehner's Bitterwasser** zu verlangen.
Der Besitzer: **Andreas Saxlehner, Budapest.**

Bettfedern, Daunen und fertige Federbetten,
Gedächte Inlets zum sofortigen Füllen.
Lager fertiger Herren-, Damen-, Kinder- und Bettwäsche.
F. G. Demuth,
Ausstattungs-Magazin,
Neuhäuser 3/4.

Tinten-Tod entfernt sofort jede Tinte aus Papier, Steidern, Holz etc., a. Flacon 40 S. Zu haben bei
Albin Kentez, Schmeerstraße 39.
In Rbejün bei **Fr. Radlof.**

Montag, 23. Aug. cr., Abf. 10,55 Vorm.: Letzte Extrafahrt über Magdeburg-Stendal-Uelzen nach
Hamburg. Billets nur noch heute zu haben bei
R. Penne, Leipzigerstraße 77.

Rheinischer Hof.
Statt am Sonnabend findet heute Freitag d. 20. August das Concert statt.

Eine Porzellanfabrik
mit guter Wasserkraft ist unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anfrage sub „Porzellanfabrik“ an die anon.-Exp. von **Daupe & o., Leipzig.**

Bismembrations-Güter werden nachgewiesen von
F. Schiller in Halle a/ Saale.

Ein herrschaftliches Rittergut, beste Lage in Thüringen, 1700 Morgen, soll für eine Million Mark verkauft werden.
F. Schiller in Halle a/ Saale.

Zum 1. October d. 3. beabsichtige ich Knaben in Pension zu nehmen. Eltern, welche gelommen sind, ihre Söhne die Güter höher u. Schulen b. suchen zu lassen, empfehle ich mich zur Aufnahme derselben. Nähere Auskunft über mich zu geben haben sich gütigst bereit erklärt Herr Gymnasialdirector Professor Dr. **Gerdard** und Herr Pastor **Göhlig** hiersebst.
Eiselen, im August 1880.
Berthold, Staatsanwalt
Johanna Simon.

Hand-Verkauf.
Ich bin willens, mein seit 30 Jahren betriebenes Material u. Viehwaarenlager zu veräußern, am liebsten unter solchen Bedingungen, mit **Haus** zu veräußern. Käufer oder Selbstkäufer wollen sich mit mir in Verbindung setzen.
C. A. Schumann,
Weitzenfels a/S., Georgenberg 57.

Verkauf.
Montag den 23. August Mittags 12 Uhr wegen schnell eintretenden Verhältnissen der **Fr. Goldbacher'sche** Gasthof in **Grötta** bei **Eilenburg** meistbietend verkauft werden, jeder Bietet hat eine Caution von 900 M zu hinterlegen. Zu diesem Gasthof gehören ein gutes Wohnhaus, neuer Tanzsaal, Kegelsbahn, große Stallungen und Scheune, sowie 64 Morgen Feld, 28 Morgen Wiese, ein Obit- und Gemüsegarten, mit sämmtlicher Ernte und vollständigen lebenden und toten Inventar, als: 2 gute Pferde, 10 Stück Rindvieh, Schweine, 4 Wagen, Pflüge, Eggen, sämmtliche Schankartefacten u. dgl. mehr.
Im Auftrage
Fr. König, Schweiditz.

Ein sachlicher Zimmerpottler wird zur Führung einer Holzstrecke gesucht. Näheres bei
J. G. Crusius, Jörbica.

Teppiche, Tischdecken, Möbelstoffe, Läufer, Cocos-Fabrikate
in reichster Auswahl zu billigsten Preisen empfohlen
Das Specialgeschäft
von
Conrad Hayn,
Poststr. 8. Halle a. S.

Sammelstellen f. Cigarrenköpfechen:
Dr. **Schlot,** Stabsarzt, Köhligstr. 30.
Silberbrandt, Wappenstein, Wache-
verstraße 7.

Dr. **Günther,** Reifenerstraße 30.
Witz König, Reifenerstraße 9.
Ed. Robert, große Ulrichstraße 41.
Lüttig, Hotel garani z. Talpe.
Neumert, Km. 11. Steinstraße 2.
Franz Vogler, Harz 9. (kleinige Verkaufsstelle für Cigarrenköpfechen und Kisten.)

Sammter von Cigarrenköpfechen wollen ihren Vorrath, wenn noch so klein, recht bald abliefern.
Zum 1. oder 15. Sept. findet ein freiesamer energischer **Handwirth** nach beendeter Lehrzeit Stellung auf einem feinen Gute mit Brennerei.
Schön a bei **Merseburg.**
H. Guntlich.

Rudolf Mosse.
Annoncen-Expedition.
Halle a/S., gr. Ulrichstr. 4.
1 Treppe.

Extra-Beförderung
nach dem Rhein, der Mosel und den Reichslanden
am 21., 22. und 23. sowie am 28., 29. und 30. d. Mts.
50 % Preisermäßigung.
15 kg Freigeige.
Abfahrt vom Berlin-Potsdamer Bahnhof 9 Uhr Vormittags.
Tour 1. Berlin, Frankfurt a/M., Wiesbaden, Radesheim (Niederwald), Coblenz, Ems, Cappel, Roßla, Berlin. Gültigkeitdauer 14 Tage.
Tour 2. Berlin, Frankfurt a/M., Wiesbaden, Radesheim, Dingerbrück, Kreuznach, Metz, Trier, Coblenz, Ems, Cappel, Roßla, Berlin. Gültigkeitdauer 21 Tage.
Aufenthaltsberechtigung auf den genannten Stationen. Benutzung sämmtlicher Schnellzüge mit entsprechender Klasse.

In Halle und Nordhausen werden ebenfalls Billets ausgegeben.
Frankfurt a/M., d. 13. August 1880.
Königliche Eisenbahn-Direction.

Sydney 1879: Preis-Medaille I. Cl.
Empfehlenswerth für jede Familie!
Nichts ist so angenehm, kühlend und erquickend in der heißen Jahreszeit, auf Reisen und Märchen, als Zuckerwasser, Selters- oder Soda-Wasser mit
BOONEKAMP
of
MAAG-BITTER

bekannt unter der Devise:
„Occidit, qui non servavit“
erfunden und einzig allein destillirt von
H. Underberg-Albrecht
am Rathhause in Rheinberg
am Niederrhein.
A. A. Seltzerfabrik.
Inhaber vieler Preismedaillen.
Ein Theelöffel voll meines „Boonekamp of Maag-Bitter“ genügt für ein Glas voll 1/2 Liter Zuckerwasser. Derselbe ist in ganzen und halben Flaschen und in Flacons nicht zu haben in **Halle a/S.** bei den Herren **F. Hummel, C. Müller** Necht, und **W. Schubert** in **Eiselen** bei den Herren **Otto Beden- burg** und **Julius Reibel** in **Merseburg** beim **Consum-Verlag** in **Schkeuditz** bei Herrn Carl **Appl** in **Schkeuditz** bei Herrn **L. Hubig** sowie allenorts bei den bekannten zahlreichen Debitanten.
Warnung vor Flaschen ohne mein Siegel u. ohne die Firma **H. Underberg-Albrecht.**

Zwei englische schwarze Hühnerhunde, 1 1/2 Jahr alt, auf dreierlei, eine zu verkaufen b. **Körner** Züchtungs-
in **Fredericksdorf** bei **Bitterfeld.**

Zahnschmerzen
jeder Art werden, selbst wenn die Zähne hoch und sehr angezogen sind, augenblicklich und für die Dauer durch den berühmten **Ind. Extract** beseitigt. Macht in Kl. a 50 S zu haben im alleinigen Depot für Halle bei
J. Gruneberg.

Fachschule für Tischler
Stadt-Sulza.
Prospecte kostenfrei.

Familien-Nachrichten.
Verlobungs-Anzeige.
Die Verlobung ihrer einzigen Tochter **Vertha** mit Herrn **Albin Gieselhardt** in **Delsnitz** i. B. beehren sich hiermit ganz ergebenst anzugeben
M. Ziesch und **Franz Schraplau.**

Vertha Ziesch
Albin Gieselhardt
Berlitz.
Schraplau, Delsnitz i. B.,
August 1880.

Todes-Anzeige.
Mit zwei d. d. Abend Harz nach langen, unheilbaren Leiden unser guter Sutte und Vater, der **Gutsbes.**
Friedrich Herrmann.
Dies allen lieben Freunden und Verwandten zur traurigen Nachricht.
Fredericksdorf, Aiten,
den 20. August 1880.
Die tiefbetrübten Hinterlassenen.
Erste Beilage.

Grüher entsetzt, welche, wie vermuthet wird, noch aus der Zeit vor Gr. Gehrn herrühren, und haben die genannten Herren Professor Wirthow, dem großen Berliner Gelehrten, von dem hochinteressanten Funde sofort auf telegraphischem Wege Anzeige erlassen.

Ein Unfall, der sehr leicht doch noch größeren und betrüblicheren Folgen hätte sein können, ereignete sich am Sonntag während des Gottesdienstes in der katholischen Kirche zu Arnstadt, indem sich, ziemlich bei Schluss der Predigt, plötzlich zwei beträchtliche Stücke des Deckengewölbes lösten und so unglücklich zwischen die Anknüpfungen niederfielen, daß der zehn-jährige Sohn des dortigen Bräutigams Joseph Heyel nicht unerheblich am Kopfe verletzt wurde.

Bermischtes.

G. vom Rhein, 17. August. Oesteren verschied in Düsseldorf der fast 100jährige Invalide Adam Franzen. Der Heimgegangene hatte noch vor Kurzem die gesunde Freude erlebt, in Münstigkeit und Fröhlichkeit das goldene Hochzeitfest seiner einzigen Tochter mit zu feiern, an welchem die ganze Nachbarschaft in herzlichster Weise, sogar durch Blumenkranz und Umarmung der Hüter sich betheiligte. Der Tod des alten Veteranen, der unter Napoleon in Spanien und Rußland gefochten und in Freiheitskriegen mitgekämpft hatte, trat infolge eines raschen Herzerleidens ein. Bis in sein hohes Alter hinein hatte sich der Verdienstene eine wunderbare gesunde und körperliche Frische und Münstigkeit bewahrt und sich die Zunahme des Alters erwarteten, die ihm näher handelte. Mit ihm ist ein Zeit lebensreicher Vergangenheit dahingegangen, denn aus dem reichen Schatze seines reichen Gedächtnisses mußte er den jüngeren Generation interessante Mittheilungen selbsterlebter Ereignisse zu machen. — Der 100jährige Schuhmacherehrer Hartmann in Düsseldorf ist dagegen noch am Leben und noch immer in seinem Stande thätig. Seine fast lebensgroße Photographie ist in der Ditteler'scher Ausstellung zu sehen. — Dem Director des Ditteler'scher Statistisches Albert Schirmer wurde vom Herzog von Meiningen das Verzeichniß des Einmischungs Hausrechts verliehen. Der Herzog von Coburg-Gotha ertheilt ihm durch die Verzeichniß-Metalle für Kunst und Wissenschaft. — Ein Bingen sind bereits reiche Weintrauben verkauft worden. Der Weinloft bedingt bei der jetzt so günstigen Witterung zu den besten Hoffnungen, weshalb es ist so sehr zu beauern ist, daß der durchschnittliche Ertrag gering ausfallen wird. — Ein junger Mensch aus Bielefeld, der am vergangenen Abend von Geseheim nach Bielefeld fahren wollte, befand sich im angetrunkenen Zustande und wurde, zumal er auch ohne Mittel befreit werden war, vom Schaffner aus dem Coupé entfernt, als der Zug noch stillstand. Darüber ungehalten schwang er sich, als ich der Zug in Bewegung setzte auf einen Trittbrett und stürzte mit. Ehe der Zug aber noch lief, sprang der tollkühne Mensch, um bei Besinnung zu gelangen herab und wurde überfahren, jedoch an seinem Aufstehen gewahrt.

Der österreichische Bader Carl Löbmann, bekannt durch seine einseitigen Quellen, sowie seine idyllische und romantische Lage, ist, wie man aus Bielefeld am 16. d. meldet, von einem schredlichen Unfall betroffen worden. Ein am 12. d. Mts. niedergegangener Regenwetter hat die Ditteler'sche vollständig vernichtet. Sämmtliche Häuser sind weggerissen oder zerstört. Die Einwohnerschaft und die Kurgäste mußten auf die Berge flüchten. Sämmtliche Quellen sind versandet. Kurz, ganz Carlsbrunn, ist nur eine Ruine.

Das Epil des Zufalls! Das „Extrablatt in Wien schreibt: „So beirren sich im Leben Wenden und Vergehen, Waschen und Wellen. Heute, (am 18. t.) wo der Kaiser sein fünfzigstes Lebensjahr vollendet, geht uns aus Baden bei Wien die Meldung von dem am Verabende oben dieses festschönen Geburtstages erfolgten Ableben der Frau Barbara Wruber, das ist jener Frau u. die bei der Geburt des Kaisers vor fünfzig Jahren als Bekannte fungirte. Das betreffende Parte lautet: „Von Schmerz erfüllt, geben die Unterthanen die sie hoch beweihe Würde Nachricht von dem Ableben ihrer innigstgeliebten Schwelster, der Frau

Barbara Wruber, Magistrate-Controllors-Witwe und Hausbesitzerin, welche am 17. August Vorm. um 5 Uhr früh, nach einem Leben von 77 Jahren mit dem heiligen Sterbesacramente, im 80. Lebensjahre, in dem Herrn entschlafen ist. Baden, am 17. August 1880. Therese und Marie Hofmann, f. t. Leibkammerdienerinnen, als Schwelsteren.“

Verzeins- und Veranlagungsstellen.

Die Veranlagung deutscher Philologen und Schulmänner, welche im vorigen Jahre Ertheilung hat, hat für die Jahr 1880 zum Verzeinsort gewährt. Nach dem Programme soll diese Veranlagung vom 27. bis 30. September stattfinden; der Abend des 26. dient zur gegenseitigen Begrüßung, am 1. October wird Gelegenheit zu einer Vortrag nach dem Programm. Der Vortragende werden sein. Die wichtigsten sind für die Verzeinsort, wie herkömmlich, die Hauptveranlagungen und Sectionenberatungen angelegt, die Nachmittags und Abends für geistliche Besätze und freie Veranlagungen beinhalten. Die geistliche Vorbereitung der Sectionenarbeiten hat Reichs-Rath Dr. Kleinloger für die Verzeinsort übernommen. Professor Dr. M. Müller in Halle für die Orientalisten, die Großlehrer Professoren Dr. Köstling, Dr. Brauner und Dr. M. Keilner für die Klassischen Philologen, die Archäologen und die Germanisten mit den Romanisten, endlich für die Lehrer der Mathematik und Naturwissenschaften Prof. Dr. Jungmann zu Ettlin.

Handel, Industrie, Verkehr und Volkswirtschaftliches.
Washington, 19. August. Schatzmeister Sherman hat gestern für 2 1/2 Millionen Dollars (gegen 200 Millionen) Obligationen von 1880 zum Courte von 102,45, (gegen 1880 zum Courte von 104,81 und 5 Prozent von 1880 zum Courte von 102,69 à 102,78 angekauft.

Zur Seefahrt.

Zur Feier des bevorstehenden Jahres erscheint gerade rechtzeitig eine Neuheit, bei der sich Nichtstun und musikalische Compilition zum schönsten Zwecke verknüpfen lassen. Unter dem Titel „Surreal Germania“ (Verlag von Joh. Andre in Offenbach a. M.) hat Franz Adl (Op. 59) eine Reihe von acht durch Zwischentöne verbundenen vorläufigen Schwingen für dreistimmigen Frauenchor mit Begleitung des Pianoforte componirt, um Schulen, Turnvereine u. Material zu einer würdigen Feier patriotischer Feste zu bieten. Die Texte, wieder sowohl im Zwischentone, sind wieder, wie bei so vielen Componisten, die Schwingen mit Gedichten versehen. Die Texte sind in besten Schwingen und doch vollständig im Charakter klar und Weise. Die ebendiese Mischung des Gesangs ist außer Zweifel. Der Klavierauszug kostet 2 M., ein Satz Chorstimmen 1 M., das Textbuch (10 Stradellen) 20 S.

Fremdenliste.

Angenommene Fremde vom 18. bis 19. August.
Stadt Hamburg. Dr. Prof. Dr. von Felthaus n. Fam. a. Großsiedel. Dr. Wandtich von Geozetow a. Ausland. Dr. Kammerherr v. Trotha a. Göttingen. Dr. Ingenieur Manouar a. Paris. Dr. Chemiker Pellet a. Paris. Die Herrn Kaufm. Berdelot n. Hamburg. Die Herrn Kaufm. Götler a. Bremen. Herr a. Dönnbrück, Ingenieur a. Berlin. Lohndorfer a. Darmstadt. Schwirg a. Grefeld. Arndt a. Gelle. Bauling a. Leipzig. Schmidt a. Berlin. Wiese a. Dresden. Piel a. Leipzig.
Stadt Göttingen. Dr. Richter Horn a. Breslau. Die Herrn Kaufm. Humbert a. Frankfurt. Friedrichsen u. Gangebach a. Frankfurt. Schmidt a. Freiburg i. Sadij. Goh a. Rudolstadt. Steinberger a. Wüdingen. Straube a. Leipzig. Altonji a. London.
Goldener Ring. Dr. Reichs-Kommissar Dr. Schröder a. Königsberg. Dr. Hofrathlicher Rathe a. Schwetzingen. Dr. Synthesen Baillier a. Nordhausen. Die Herrn Kaufm. Böhmer a. Wittenberg. Barthold a. Berlin. Decker a. Breslau. Lange a. Gelle. Uebler a. Hannover. Winne a. Berlin. Duntelberg a. Gera. Renke a. Potsdam. Ulrich a. Meiningen. Heller a. Dönnbrück.
Kronprinz. Dr. General-Director Fittmann a. Magdeburg. Dr. Referendar Börner a. Heidelberg. Dr. Fabrikbes. Engelhardt n. Frau a. Kieselb. Dr. Hauptmann a. D. v. Saalburger n. Frau a. Berlin. Dr. Güttele n. Frau n. Sohn a. Emdenburg. Dr. Goh. Bach v. Steinbröcker n. Frau n. Piel. a. Hannover. Dr. Fabrikant Müller a. Leipzig. Dr. Dr. med. Mörs a. Dönnbrück. Die Herrn Kaufm. Wenzler a. Dönnbrück. Ballot a. Dönnbrück. Müller a. Magdeburg. Schwert a. Leipzig. Wiegand a. Berlin. Dybban a. Hamburg.
Goldene Krone. Dr. Bergbauamann Dittlme n. Fam. a. Breslau. Frau Jent a. Magdeburg. Dr. Richter Schwandener a. Bremen. Frau Lohm n. Leichter a. Hamburg. Dr. Fabrik. Heger a. Grefeld. Dr. Göttele'scher Seidenman a. Wolfenbüttel. Dr. Fabrikant Engler a. Meier-Gümmersdorf. Frau Ciernert a. Suhlstadt. Die Herrn Kaufm. Berg a. Salzburg. Bergmann a. Göttingen. Salomon a. Leipzig. Eger a. Göttingen. Gahn u. Frant a. Magdeburg. Krak a. Erfurt. Kaufmann a. Grefeld. Dr. Goldschmiediger August a. Rudolstadt. Frau Juliginthrid Gordi n. Fam. a. Vudau.

Auffischer Hof. Dr. Kaufm. Diederich a. Wolfenbüttel. Dr. Fabrikant. Zäger n. Fam. a. Göttingen. Dr. Kaufm. Rotel n. Frau a. Dittrow. Frau Schindler n. Tochter a. Dönnbrück. Dr. Cand. med. Göttinger a. Berlin. Frau. Dönnbrück. a. Meiningen. Frau. Frick a. Göttingen. Die Herrn Kaufm. Jode n. Frau a. Berlin. Kaufm. Dönnbrück a. Magdeburg. Meißel a. Dönnbrück. Schmidt a. Göttingen. Göttinger a. Kurlch. Göttinger a. Göttingen. Kiefer a. Bremen. Göttinger a. Göttingen. Bernhardt a. Berlin.

Reichlicher Hof. Die Herrn Kaufm. Hammer a. Wittenhausen. Göttinger a. Wittenhausen. Göttinger a. Göttingen. Göttinger a. Göttingen. Göttinger a. Berlin. Dr. Lehrer Müller a. Leipzig. Dr. Richter Dönnbrück a. Hamburg.

Thüringische Eisenbahn.
Einnahme bis mit Juli 1880.

A. Laumbach.		Witter-Verkehr.		Summa
im Monat Juli 1880	696494	752782	1449276	
" "	1879	636677	784531	1421208
Daher weniger			31749	28068
mehr	59817			28068
bis mit Juli 1880	2945539	5018423	7916562	
" "	2790172	4534181	7224353	
Daher mehr	155667	184336	339903	
B. Göttinger-Eisenbahn.				
im Monat Juli 1880	29167	43904	79771	
" "	29776	46022	75798	
Daher weniger	609	2218	2827	
bis mit Juli 1880	157124	293814	450938	
" "	156339	273807	429146	
Daher mehr	785	21007	21792	
C. Gera-Göttinger Eisenbahn.				
im Monat Juli 1880	28009	72930	100939	
" "	1879	27371	61281	86652
Daher mehr	638	11649	12287	
bis mit Juli 1880	159352	432067	591419	
" "	1879	157038	355185	512221
Daher mehr	2314	76884	79198	
D. Göttinger-Dröben Eisenbahn.				
im Monat Juli 1880	9294	3364	12658	
" "	1879	8070	5165	11615
Daher weniger		181	1043	
bis mit Juli 1880	42726	29814	65540	
" "	1879	41421	21922	63343
Daher mehr	1305	892	2197	

vorläufig jährlich Feststellung.
Erfurt, den 14. August 1880.

Die Direction der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Verzeichniß

der mittels der Kettenfahrstühle nach Magdeburg beförderten und durch die Eisenbahnen durchgeführten Pakete.
Reuße a. Dönnbrück. Am 17. August. Kautz, Woggen, von Stettin n. Dessau. — Dietrich, Holz v. Berpenteleuse u. Schönebeck. — Gese, Weizen, v. Stettin n. Dessau. — Hebe, Mais, v. Hamburg n. der Saale. — Zunder, Güter, v. Magdeburg n. Schönebeck. — Ritter, leer, v. Magdeburg n. Barb. — Dittow, leer, v. Magdeburg n. Vudau. — Kuntze, leer, v. Magdeburg n. Wörlitz. — Große, besagl. — Werber, leer, v. Magdeburg n. Wörlitz. — Schreiber, leer, v. Magdeburg n. der Saale. — Am 18. August. Grottel, Holz v. Wörlitz u. Vudau. — Bernau, leer, v. Magdeburg n. Wörlitz. — Gese, besagl. besagl. — Grottel, leer, v. Magdeburg n. der Saale. — Schmidt, besagl. — Pfeiffer, leer, v. Magdeburg n. Schönebeck. — Straß, Strm. Wörlitz, leer, v. Magdeburg n. Vudau.
Hamburg-Magdeburg. Am 17. August. V. S. M. D. S. Co. Strm. Hamburg, Güter, v. Hamburg u. Magdeburg n. Brause & Stegloff, Eternen. Olfers, Mais, v. Hamburg-Magdeburg. — Peau, Strm. Ackermann, Dönnbrück, v. Hamburg n. Dessau. — Näber besagl. — Gerra, Güter, v. Hamburg n. Dresden. — Hriunde, Woggen, v. Hamburg u. Magdeburg. — T. Jule, leer, von Hriung n. Magdeburg.
Regiepost-Magdeburg. Am 18. August. Graf, Weizen, von Berlin n. Magdeburg. — Behn, Weizen, v. Stettin n. Dessau. — Stilling, leer, v. Brandenburg n. Magdeburg. — Grel, besagl. — Reuter, leer, v. Potsdam n. Magdeburg. — Grottel, leer, v. Stettin n. Magdeburg. — Deutzer, leer, v. Burg n. Magdeburg. — Schöder, Holz, v. Brandenburg n. Wfen. — Jangob, Holz v. Reuße n. Magdeburg.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Magistrats- und Ortsbehörden des platten Landes, denen die Formulare zu den Klassensteuer-Zu- und Abgangslisten pro I. Halbjahr 1880/81, sowie zu der dazu gehörigen Einkommens-Nachweisung zugegangen sind, beziehungsweise in den nächsten Tagen zugehen werden, veranlasse ich, diese Listen unter genauer Nachweisung der auf dem Titelblatt verordneten Bestimmungen anzuzeigen und solche in zwei gleichlautenden Exemplaren, die Einkommens-Nachweisung aber nur in einem Exemplar längstens bis zum 3. September er.

Dabei mache ich ausdrücklich auf Nr. IX der oben bezeichneten Bestimmung, sowie auf meine Circular-Vermittlung vom 23. April er., Nr. 2613, aufmerksam, wonach die Lage der bezüglichen Veränderungen (An- und Abgange) anzugeben sind.

Da in den Mutationenlisten sowohl die zugegangenen, als auch die abgegangenen Personen nicht immer in der gehörigen Reihenfolge aufgeführt werden, dadurch aber die Revision der Listen erschwert wird, so mache ich wiederholt darauf aufmerksam, daß die Zugänge in der Weise aufzuführen sind, daß zuerst die Personen, welche im I. Halbjahre des vorigen Rechnungsjahrs nach Aufstellung der Klassensteuer-Liste pro 1880/81 zugegangen, mithin in letztere nicht mit aufgenommen sind, in den Mutationenlisten unter Angabe der Nummer, unter welcher sie in der Zugangsliste pro II. Halbjahr 1879/80 stehen, und dann erst die vom April er. ab zugegangenen einzutragen sind. Die Abgänge dagegen sind zu einzutragen, daß zuerst die Abgänge aus der Klassensteuer-Veranlagungsliste und dann die Personen, welche im I. Halbjahr 1880/81 in Zugang und in demselben Jahrgang wieder in Zugang zu stellen sind, aufzuführen werden.

Die Zugänge sind genau nach der Reihenfolge der Monate, die Abgänge dagegen genau nach der Reihenfolge der Veranlagungs- resp. Zugangs-Nummern zu ordnen.

In die Listen sind nicht die veranlagten, sondern die in Folge der Bekanntmachung des Herrn Finanzministers vom 25. März er. (Weise-Samm. E. 213) berichtigten Beträge nach der den Magistrats- und Ortsbehörden unter dem 14. Juni 1877, Nr. 3744, mitgetheilten Tabelle einzutragen. Die Columnen 9, 10 und 11 der Listen sind aufzuführen, auch sind die Abgangsbeträge geordnet und geordnet beizugeben.

Indem ich schließlich noch darauf hinweise, daß in Col. 10 der Listen die Beträge bis einschließig September er., in Col. 11 dagegen bis einschließig März 1881 zu verzeichnen sind, empfehle ich den Ortsbehörden die größte Sorgfalt bei Aufstellung der Listen.

Halle a/S., den 10. August 1880.
Der königl. Landrath des Saalkreises,
geheimer Regierungsrath
C. v. Krosigk.

Auction.

Sonnabend den 21. August er. Nachmittags 2 Uhr werden in der C. Trimplers Söhne'schen Ziegelei zu Brude bei Nothensburg a/Saale:
5 Pferde, 3 Schweine, Mäher und Enten,
1 Droichte, Wagen, Geßhir u. zc. öffentlich an den Meistbietenden verkauft.
Der Konkurs-Verwalter
Paul Schauseil.

Ich erlaube mir hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß die zur C. Trimplers Söhne'schen Ziegelei im Betriebe bestehende und Nutznieße im Comptoir daselbst entzogenen werden. Geduldungen, sowie schriftliche Bezeichnungen sind dagegen nur bei mir zu richten.
Der Konkurs-Verwalter
Paul Schauseil.

Ein Transport gut eingefahrener
Sechsjähriger Wagenpferde,
Fährlicher Wallachen,
steht bei mir zum Verkauf.
Aschersleben.
W. Steinhilf,
Verdehändler.

Mittwoch den 25. d. Mts.
trifft eine große Auswahl
von
Dänischer Spannperde
bei mir ein.
Robert Herold.

Drei Arbeitspferde verkauft Rittergut Jöngst bei Rebra a/U.
Ein flotter Materialwaaren-Geschäft in seiner größten Stadt wird baldigst zu verkaufen gesucht. Offerten mit H. S. 12702 bei J. Barch & Co. abzugeben.

Auction.

in Wege der Zwangsvollstreckung.
Sonnabend d. 21. August er.
Vormittags 9 Uhr
versteigere ich Waagenstraße Nr. 7:
verschiedene Möbel, darunter
1 Glasfront, 1 Kleiderfront
und 1 Küchenschrank.
Schröder, Gerichtsvollzieher.

Ein Rittergut
im Kreise Nordhausen, mit 600 Morgen in einem Plane belegen Areal, ist auf 12 Jahre zu verpachten. Reflexionen werden gebeten, sich an Ferd. Becker in Nordhausen, Hotel „zum Schiff“ zu wenden.

Merfeinsten Tafelbutter
offert in in Kübeln netto 8 Pfund zu 8 M. 40 S franco gegen Nachnahme. Täglich frisch. Reflexionen bitte um Aufträge.
Botschaffner C. Sahrau,
Vollzieher bei Seidenbau,
Lüster Niederung.

Lehrlingsstelle
wird für einen jungen Mann in einem Baaren-Engros-Geschäft zum 1. October a. e. gesucht. Offerten erbeten sub H. H. 35 durch Gd. Stürzrath in der Exp. d. Bl.

Gesuch.
Ein tüchtiger Maschinenmeister findet dauernde Beschäftigung in der Zeitler Eisengießerei u. Maschinenbau-Gesellschaft, Zeitz.
Ein Pferd (Schimmel), 4 Jahr alt, hat als überflüssig zu verkaufen.
Wieslan. Schmidt.
Zweite Beilage.

Telegraphische Depeschen.

Petersburg, 19. August. Die Ernennung des Grafen Voris-Melitoff zum Minister des Innern ist nach offizieller Mitteilung nunmehr erfolgt, gleichzeitig ist General Tscherewin, bisher Leiter der dritten Abteilung der kaiserlichen Kanzlei, zum Unterstaatssekretär im Ministerium des Innern ernannt.

London, 19. August. Unterhaus. In Verantwortung einer Anfrage Wolff erklärte der Unterstaatssekretär Dilke, die Regierung ist bereit, auf vollständige Auslieferung des Berliner Vertrags zu dringen, deren Vertreter in Sofia habe sie erst ganz kürzlich angemeldet, die Aufmerksamkeit der bulgarischen Regierung auf die Spulationen wegen der Festlegung der Auslieferung zu lenken. Aber sowohl diese Frage wie die Frage der Uebernahme eines Theils der türkischen Schuld nach Serbien interessire ihn ganz gleichmäßig wie die übrigen Unterthemen des Berliner Vertrags, etwaige begünstigende Schritte seien daher im Einverständnis mit den anderen Mächten und nicht von Englands allein zu thun. Anserion gegenüber bemerkte Dilke, es sei ihm nicht bekannt, daß eine türkische Frau, welche jüngst zur englischen Botschaft sich geflüchtet habe, nach ihrer Entlassung aus der Botschaft transmittirt worden sei. Der Botschaftssekretär Schöben sei aber telegraphisch angemeldet worden, über das Gerücht, das er für unwahr halte, Aufmerkungen einzubringen. Auf eine Anfrage Vorlets erklärte Dilke, der bulgarischen Regierung seien unangelegentlich wegen der Mißhandlung von Muslimen Vorfstellungen gemacht worden, die anderen Mächte hätten, wie er glaube, ähnliche Schritte getan. In einigen Theilen Bulgariens seien die Muslime großen Verden ausgesetzt gewesen, für ihr Leben und ihr Eigenthum fehle es an vornehmender Schutze; die bulgarische Regierung habe aber die bestimmten Versicherungen gegeben, daß sie den Muslimen andersprechenden Schutze gewähren wolle und nach den neuesten Nachrichten scheine auch eine Besserung der Zustände eingetreten zu sein.

Washington, 19. August. Der Staatssekretär des Auswärtigen, Cowrie, hat ein Rundschreiben an die Seemächte gerichtet, in welchem dieselben eingeladen werden, Delegationen zu einer in Washington am 1. Januar 1881 abzuhaltenden internationalen Gesundheitskonferenz zu entsenden, welche den Zweck haben soll, für Mittelungen über den jeweiligen Gesundheitszustand der unter der Jurisdiktion der betreffenden Mächte stehenden Häfen, sowie der von diesen Häfen kommenden Schiffe ein System einzuführen. Es wird den Mächten anheimgestellt, anstatt das vorgeschlagene Termin für den Zulaufertritt der Konferenz einen anderen ihnen besser konvenirenden Zeitpunkt in Vorschlag zu bringen.

Deutsches Reich.

Berlin, den 19. August.

Der Vorstand des Central-Dombau-Vereins hat am 14. d. M. eine Depesche an den Kaiser-Protektor und an die Kaiserin gerichtet, wodurch dieselben von dem endlich gelungenen Werke, das weit über unsere Stadt Köln und die Rheinprovinz hinaus mit Recht beglückt worden ist, in Kenntniß gesetzt wurden. Gleichzeitg erwiderte der Vorstand den wiederholten Dank aus für die Güte, welche die kaiserlichen Majestäten stets dem Dombauvereine haben zu Theil werden lassen, wodurch derselbe in den Stand gesetzt war, die Mittel zur Erreichung dieses Zweckes zu beschaffen. Zum Schluß sprach der Vorstand die freudige Hoffnung aus, Ihre Majestäten bei Gelegenheit der Feier der Vollendung in den Mauern Kölns ehrsprechend begrüßen zu dürfen. Bei dieser Feier, deren Festsetzung selbstverständlich dem Kaiser vorbehalten ist, würde der Schlußstein zur südlichen Kreuzung nach Aufnahme der betreffenden Umstände verlegt werden.

Der Großherzog hat einen Tagesbefehl an die hessischen Truppen erlassen, worin derselbe das Telegramm des Kaisers bekannt giebt, in welchem die Anerkennung der hohen Leistungen der Truppen in der Schlacht bei S. Wibrat am 18. August 1870 neuerdings ausgesprochen wird. Der Tagesbefehl sagt: die hohe Auszeichnung, die uns Allen durch Sr. Majestät den Kaiser zu Theil geworden, erinnert uns von Neuem daran, wie es Sein erhabenes Beispiel war, was uns anerkennt, und wie es Seine Verdienste, die uns Gelegenheit verschaffen, zu beweisen, daß vor alle Zeit bereit sind, für den Kaiser und das Vaterland unser Blut und Blut willig hinzugeben. Wir betheuern dem erhabenen Monarchen wiederholt, daß die hessische Division stets bereit sein wird, durch Treue,

Aus der Giszone.

Reisebericht eines Hallensers.

Nördliches Eismeer, Tromsø, den 3. Juli 1880.

Du! Welch ein kaltes Wetter heute.

So hat's dies Jahr noch nicht geschmeht!

Mit einer gewissen Banzigkeit nahen wir uns dem Polarkreis, der sich jenseit der Berne im Waller als ein blutrother und auf den unwürdigen Felseninseln als ein wider weißer Streifen sichtbar machte; der Capitain machte uns darauf aufmerksam, daß es nöthig wäre sich festzuhalten und wirklich mit einem rechtlich fortbarm Flug hier herüber in die Giszone, wo uns ein starker Monitor erwartete und unsere Wahn im Eise frei machte. Wir folgten eilig dem bahnbrechenden Monitor, doch plötzlich hält auch dieser inne, das Eis liegt ihn nicht vorwärts, man greift zum Dynamit und hoch in die Luft fliegt mit vielen Geschossen auch ein halber Wallfisch, den die Matrosen als gute Beute hinten ans Schiff anhängen. Als wir uns den Bersten nähern, erheben sich 6 Segelschiffe, deren Anbruch das nördliche „Schiffes“ auf einen Hundeschiffen, reißt die Bäume und nichtig uns aus seiner Umarmung zu trennen, was wir aus Hilflosigkeit nicht ablegen können; wir würden ihn jeder einen halben Kroner in die Hand. Glühender Wille hat der Geffronn in diesem Zuge so warmes Wasser, daß nördlich von Westfalen das Meer wieder offen ist; der Monitor hat seine Schuldigkeit getan, er geht dem folgenden Dampfer entgegen wieder südwärts. Sehr interessant war es zu sehen, wie ein Eisbär mit einem Wallfisch kämpfte; der Bär bekam zuletzt vom Wallfisch eine solche Ohrfeige mit dem Schwanz, daß er wahrscheinlich 14 Tage lahmbleiben wird. Wir hatten freie Zeit um in den Klampj zu liegen, obwohl die Matrosen gern noch eine Beute gemacht hätten. Wir sahen noch

Tapferkeit und Opferwilligkeit der Alerhöchsten Anerkennung sich nach jenseitig würdig zu erweisen.

Der frühere Kultusminister Dr. Fall wird in Ansehung einer Reise nach Italien antreten, das er bisher zu besuchen noch keine Gelegenheit gehabt hat. Seine Reiseabsichten hat er so getroffen, daß er noch im Herbst, etwa mit Beginn der bevorstehenden Landtagsession wieder hierher zurückkehren dürfte.

Der Kongreß zur internationalen Regelung des Handelsrechts, speziell des Rechts über Inhaberpapier, welcher vom 24. bis 28. d. M. in Bern stattfand, wird nach vielen Richtungen hin Interesse beanspruchen und dürfte auch eine praktische Wichtigkeit für diese Fragen erhalten. Das Alerhöchste Kollegium der Berliner Kaufmannschaft hat sich mit den Fragen, welche dort zur Sprache kommen werden, in sehr eingehender Weise beschäftigt und hat eine lange Sitzung gehalten, um die Information festzustellen, welche man dem Vertreter der deutschen Handelsinteressen für diesen Kongreß zu geben beabsichtigt. Es sind eine Reihe von interessanter und wichtiger Resolutionen in dieser Beziehung gefaßt worden. Der Zweigverein Bremen wird gemeinsam Deutschland, Oesterreich und Holland auf diesem Kongreß vertreten.

Dieselbe Warnung, welche von anderer Seite vor Jahr und Tag für Rumänien, Bosnien, erging, erlöst jetzt die „Konferenz der deutschen evangelischen Geistlichen in Italien“. Mittellose Gouvernanten, Sonnen, Dienstmädchen u. werden aufs Dringendste gemahnt, sich ohne sichere Aussicht auf Stellung nicht in größere italienische Städte zu begeben, und mahnt, den von Annoncenbüros angebotenen Stellenungen nicht zu folgen, bevor sie ein Mitglied der Konferenz darüber befragt haben. Deren Adressen sind: Pastor Koennel in Rom; Pastor Venemann, 3 via Bernadina, Livorno; Pastor Elze, c. d. Ballotte 4875, Venedig; Pastor Hildebrand, 41 via Romana, Florenz; Pastor Ritt, via Corfuro 1061, Bergamo; Pastor Peira, 68 corso Tenez, Mailand; Pastor Peterfen, 31 via Marzotti, Messina; Pastor Frede, corso Vitt. Em., Villa Scoppa, Neapel.

Im Anschluß an den für das Jahr 1878 veröffentlichten Nachweis über die zur Angelegenheit verunglückten deutschen Seefahrer, welche die kaiserliche Statistische Amt ein Verzeichniß aller Totalverluste deutscher Seefahrer im Jahre 1879 aufgestellt. Es gelangen hiernach zur amtlichen Kenntniß die Verunglückungen von 195 registrierten Seefahrern mit 41 254 Register-Tonnen.

Der Minister für Medizinal-Angelegenheiten hat sich im Einverständnis mit dem Justizminister dahin ausgesprochen, daß bei gerichtlichen Reichsentscheidungen im Falle der Ueberführung des Kreisphysikus beim § 87 der Deutschen Strafprozessordnung vorgeschriebenen Erfordernis der Anziehung eines „Gerichtsarztes“ in der Regel durch Anziehung eines pro physicaat geprägten Arztes, und wenn ein solcher in der Nähe des Gerichtsortes bzw. des Orts des Angeklagten nicht zu erlangen ist, durch die Requisition eines benachbarten Kreisphysikus zu genügen sein werde. Der Minister empfiehlt daher, den kaiserlichen Staatsanwälten und Angehörigen die Namen der pro physicaat geprägten Ärzte mitzutheilen. Um im Uebrigen das Bedürfnis nach Ersatz einer weiteren, die Ausübung des § 87 der Deutschen Strafprozessordnung betreffenden Anweisung erkennen zu können, sollen die Regierungen bis zum 1. April 1881 darüber berichten, ob die Handhabung der gedachten Vorschrift im Sinne vorstehender Grundsätze erfolgt ist und welche Schwierigkeiten etwa bei der Ausführung hervorgerufen sind.

Parlamentarische.

Die „R. Z.“ schreibt: Die Erwartung, welche wir ausdrücken, daß es sich bei dem bevorstehenden Ausschreiben einer Anzahl von hervortretenden Abgeordneten aus dem nationalliberalen Fraktionsverband nicht um Gründung einer neuen Fraktion nach altem Schnitt handeln würde, wird sich durchaus bestätigen. Es waltet die Ansicht ob, einen Mittelpunkt zu bilden, an dem sich alle Abgeordneten zur gemeinsamen politischen Arbeit anschließen können. Reineswegs aber soll dem bisherigen zerstückelten und unter parlamentarischen Einwirkungen verfallenden Fraktionenwese eine neue Stätte bereitet werden. Das schließt natürlich nicht aus, daß ein lebhaftes und organisiert Eintreten in die Wählerkampagne beabsichtigt ist, muß doch gerade von den Wählern die Entscheidung kommen, ob sie mit dem bisherigen Fraktionswesen der liberalen Sache genügt glauben, oder ob sie der Ansicht sind, daß die angemessene Form überwinden werden muß, soll eine lebendige und maßvolle Partei sich bilden. Daß an der Spitze derselben die Ueberzeugung stehen muß, daß die Abgeordneten v. Jordan, Beck u. Stauffenberg und nicht selten, ist bereits durch verschiedene Zeitungsnachrichten bekannt geworden. Die Veröffentlichung der Erklärung hat in Folge äußerer Umstände eine Verzögerung erlitten.

vielle Wallfische, Seehunde, Delphine, Eisbäre und andere Amphibien. Ein neugieriger Englishman hat beim Betrachten dieser ganz nahe kommenden Seeungeheuer über Bord und wäre unrettbar verloren gewesen, wenn nicht mein Gefährte ein Schlepptuch von Aufhängen von Thieren der Tiefsee hätte vorher schon auswerfen lassen. Jeder hätte der arme Kerl seine Nase ein, die ihn ein Haifisch abgeben hätte, die aber der Dr. sofort durch ein Stückchen von dem am Schiffe hängenden Wallfische ersetzte, man nennt dies Transplantation; er wird ewig nach Thran riechen! The poor fellow! Wir solchen Wagen sind wir nun endlich hier angekommen. Die Stadt liegt auf einer steilen Insel mit ziemlich hohen Bergen, von denen aus man nach dem Pole sehen kann. Hier ist es wieder recht kalt, wir fausten uns sofort Pelzjacken an und lassen uns morgen in denselben fotografieren. Die Leute leben hier meist von Thran und Kartoffeln, natürlich auch von Fischen in jeder Form, tob oder wie sie die Worte sagen groß, köstlich, fest-Thranfische und haben auf Sars-Gesundheit mit dem smucke norwega pigone angezogen. Der Dr. meint Scrophulose könnte hier gar nicht aufkommen; sogar die Zimmer werden mit Thranfisch geschnitten und die Polarwanen damit aus den Bettstellen vertrieben. Die Stöckfische liegen und hängen hier herum wie alte Strümpfe und mögen manchmal so hart sein wie Schuhsohlen. Hier im Hotel ist die Verpflegung nicht schlecht, gestern Abend 3. B. gab es

- 1) Bouillon von Molusen
- 2) Frischee von Granaaten und Cerinthen
- 3) Bärenschnitten mit Reintierbraten
- 4) Ragou in von Zäpfelstücken
- 5) Reintierbraten mit Salat von Leonthodon taraxacum

Man darf dieser Veröffentlichung wohl aber bis Ausgange dieses Monats entgegensehen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

In St. Elisabethenberg ist in diesen Tagen eine interessante Broschüre des Grafen Eugen Zichy über das ungarische Volksschulwesen erschienen. Graf Zichy hat im Monate Mai in der St. Elisabethenburger Kongregation einen Antrag auf die Bildung von Volkserziehungs-Bereinen eingebracht. Der Antrag wurde prinzipiell angenommen. Seitdem hat der Graf seine Vorschläge detaillirt und einen eingehenden Statuten-Entwurf der zu freirentenden Vereine ausgearbeitet. Derselbe wird in diesem Monate dem Plenum von einem Schulcomité bestimmten vorgelegt werden. Die Vereine betreffen die Ueberwindung des Schulbesuchs der schulpflichtigen Kinder, die Unterbringung armerer Schulkinder, die Einbürgerung des Gratiandunterrichts, landwirtschaftliche Uebungen, die Erziehung von Volksschul- und Jugendbildungsstellen u. c. In der Vorrede seiner Broschüre führt Graf Zichy an, daß von den schulpflichtigen Kindern in Ungarn mehr als 600000, d. i. ein Drittel aller Schulpflichtigen, tatsächlich gar keine Schule besuchen, die Kinder an vielen Orten nur 3 bis 4 Monate im Jahre die Schulen besuchen, Hunderttausende von Schulkindern keine Schulbücher besitzen, von jenen Kindern, welche die Schule verlassen, nur drei Viertel lesen und schreiben können, ein Viertel aber nur lesen kann, in 200 Gemeinden von über 5000 Seelen im Jahre 1876 noch keine höhere Volksschule sich befand, im Verhältnisse zu den schulpflichtigen Kindern in Ungarn 7000 Schulen fehlen, ein Drittel der Lehrer keine Qualifikation besitzt u. f. f. Das sind traurige Zustände, welche zur Genüge darthun, daß die ungarischen Volksschulgesetze von 1868 und 1876 eine höchst mangelhafte Durchführung finden. All das hat Graf Zichy in der erwähnten Broschüre dargelegt. Es seien hier aus der Vorrede zu seiner Broschüre einige markante Stellen mitgetheilt. Graf Eugen Zichy schreibt unter Anderem:

„Es schmerzt mich, diese Zustände darzulegen, aber mein Patriotismus ist zu glühend, als daß ich auf die Hände nicht hinweisen sollte, daß es doch so nicht ausreichen sollte, die auf das Wohl des Volkes abzielenden Volksschulgesetze seien noch lange nicht durchgeführt. Es sind neben anderen Gründen auch deshalb nicht durchgeführt, weil sie in vielen Orten einer so großen Gleichgültigkeit begegnen, daß die besten Institutionen an derselben Schicksal erleiden müssen. Seit die Jahren vom politischen Leben vollständig zurückgezogen, waren alle meine Bestrebungen auf die Entwicklung der Industrie gerichtet. Meine Bemühungen im Interesse der in Verfall gerathenen Landwirthschaft, der künftigen Industrie und des unentwickelten Handels in Ungarn führten mich zu der Ueberzeugung, daß Landwirthschaft, Handel und Industrie so lange keine bessere Richtung einschlagen und so lange — im dem Auslande nicht konkurrenzfähig sein werden — bis unter Schulbesitz alle die Grundbedingungen jedes Fortschritts, auf ein höheres Niveau gehob. n erscheinen werden — bis unser Bürgerthum auf diesem Gebiete ein geistiges Kapital erworben hat, welches zu seiner erfolgreichen Weiterentwicklung unerlässlich ist. Das ist das eigentliche Motiv, weshalb ich von meinen Bestrebungen für die Industrie abblasse und meine Aufmerksamkeit der Lösung des Volksschulwesens zuwenden will.“

Das sind goldene Worte, und es wäre zu wünschen, daß sie in Ungarn auch beherzigt werden. Graf Eugen Zichy ist in seinem Vaterlande so populär, daß er es wagen darf, seinen Vorkämpf die Wahrheit einmal offen ins Gesicht zu sagen. D. seine Worte aber auch den gewünschten Erfolg haben, das muß die Zukunft lehren.

Rußland.

Der Vereg meldet, Coris-Melitoff würde demnach auf die Spitze des Ministeriums treten, für Malow aber werde ein neues Ministerium für Post und Telegraphie gegründet werden, mit anderen Worten, Melitoff, der die Leitung der inneren Angelegenheiten längst in seiner Hand hat, übernimmt sie nun auch dem Namen nach, während Malow und Malobow auscheiden. An Stelle des Justizministers soll der ehemalige präsidirende Bezirksgerichts-Schöfin oder nach anderen der Oberverwalter des Kassationsdepartements, Kowalewitsch, letzterer ein alter bewährter Jurist treten. Aus diesen Gerüchten (die sich nach einigen energischen Erklärungen durchaus bestätigen) hat man vielfach voreilig Schlüsse gezogen; weil Melitoff Minister des Innern wird, wolle man bereits von Erschütterung seiner Stellung wissen, das ist falsch. Melitoff bleibt im Besitz der ihm verliehenen Aemter und besitzt nach wie vor das Vertrauen des Kaisers. Ueberdem ist der Minister über die letzten nichtlichen Besorgnisse sehr aufgebracht und soll beschlossene haben, noch härtere Mittel gegen die Propagandisten in Anwendung zu bringen. Die Geheimpolizei entwickelt in jüngster Zeit eine

6) Deffert von Wajentang und anderen Mgen mit Eßig und Del.

Dazu concentrirten Lebertbran nach Belieben. Es ist üblich nach dem Eßen sich den Mund mit Seewasser auszuwaschen. Daß man nebenbei auch Rum, Cognac und absoluten Alkohol in nicht kleinen Quantitäten zu sich nimmt, wißt Du Dir denken können.

Das Reg der Längen- und Breitengrade hat hier so enge Mafsen, daß man kaum mit dem Kompe durch kann, weshalb sich in diesem Reg sehr oft Seelamergerer verwenden, wenn sie auf ihre Beute stoßen. Alle Häuser liegen hier unterirdisch, die Fenster gehen sehr nach oben und sehen uns wie Schiefhäuten.

Eine große Lanzege ist hier die Bohrmuschel, sie geht selbst durch die Wände, namentlich gehen viele Otergänse durch sie verloren. Unter den Lappen oder Finnen, nicht zu verwechseln mit den Schweinefinnen, herrschen noch eigenthümliche Geschwülde. Für den Polzeß ist ein besonderer Wadmeister ange stellt, der zwar hier seinen Wohnsitz hat, aber die Gefimes, welche die Erbsätze zu schmieren haben, oft kontrolliren muß, weil sie sonst den dazu bestimmten Thran selbst trinken.

Heute Radnagitt waren wir im Lapponland, 1 1/2 Stunden von hier. Nach der üblichen Begrüßungsgemeine mit dem Häuptling kamen die Schönen des Landes und machten uns ihre Aufwartung; Jede wollte einen Kuß von uns haben, jedoch resistiren wir wegen des Thranerandes und des sonstigen Schmuzes. Wir fausten uns einige Ufersteinen und mit Gewalt wolle man aus einige festgezogene Ansetzen aufbringen.

Wenn wir mit heilen Knochen wieder in die gemäßigste Zone gekommen sein werden, kann selbst Du mehr erfahren.

